

Wer sich für einen Hund aus dem Auslandstierschutz entscheidet, hört im Umfeld manchmal Sorgen oder Warnungen – etwa, dass diese Hunde krank sein könnten.

Das kann vorkommen, ist aber kein Sonderfall und leider auch bei unseriösen Züchtern oder Online-Welpen keine Seltenheit.

Vor ihrer Einreise werden **alle Hunde tierärztlich** untersucht. Sie reisen nur dann aus, wenn sie einen gesunden Eindruck machen und keine ansteckenden Erkrankungen zeigen. Bereits bekannte gesundheitliche Besonderheiten oder Einschränkungen teilen uns unsere Partner vor Ort mit und wir geben diese transparent weiter.

Die folgenden Informationen sollen eine allgemeine Hilfestellung geben und ersetzen keine tierärztliche Diagnose. Für eine genaue Abklärung und Behandlung wenden Sie sich bitte immer an eine Tierarztpraxis Ihres Vertrauens.

Gesundheitsinformationen – Überblick

Hunde aus dem Auslandstierschutz können – wie alle Hunde – mit bestimmten Krankheiten oder Parasiten in Kontakt gekommen sein. Viele dieser Erkrankungen stammen ursprünglich aus wärmeren Regionen Europas, sind aber inzwischen auch in Deutschland angekommen. Wichtig ist: Nicht jeder Hund erkrankt, vieles ist gut behandelbar und mit der richtigen Vorsorge gut in den Griff zu bekommen.

Mittelmeerkrankheiten

Zu den sogenannten Mittelmeerkrankheiten zählen u. a. Leishmaniose, Babesiose, Ehrlichiose und Dirofilariose (Herzwürmer). Sie werden überwiegend durch Mücken oder Zecken übertragen. Eine direkte Ansteckung von Hund zu Hund ist in der Regel nicht möglich. Einige Hunde tragen Erreger in sich, ohne jemals Symptome zu zeigen. Bei anderen können sich Beschwerden erst Monate oder sogar Jahre später entwickeln, zum Beispiel Müdigkeit, Fieber, Hautveränderungen, Blutarmut oder Organprobleme. Mit frühzeitiger Diagnose, guter tierärztlicher Betreuung und konsequentem Parasitenschutz können viele betroffene Hunde jedoch ein langes und erfülltes Leben führen. Alle unsere Hunde werden auf Herzwürmer getestet und ggf. behandelt oder mit einem Spot On vor Ansteckung geschützt.

Weitere Infektionen und Parasiten

Hepatozoonose wird meist durch das Verschlucken infizierter Zecken übertragen. Auch hier zeigen viele Hunde nur milde oder gar keine Symptome.

Ohrmilben verursachen starken Juckreiz und Entzündungen der Ohren, sind aber gut behandelbar.



Würmer und Giardien kommen vor allem dort vor, wo viele Hunde zusammenleben. Sie sind unangenehm, aber in der Regel gut therapierbar. Wichtig sind hier eine gezielte Behandlung und sorgfältige Hygiene.

Zwingerhusten ist eine ansteckende Atemwegserkrankung, die tierärztlich begleitet werden sollte, meist aber gut ausheilt.

Erkrankungen des Bewegungsapparates

Hüft- und Ellbogendysplasie sowie Spondylose sind meist genetisch bedingt oder altersbedingt. Sie können – je nach Ausprägung – konservativ oder operativ behandelt werden. Mit passender Therapie, angepasster Bewegung und gutem Muskelaufbau haben viele betroffene Hunde eine gute Lebensqualität.

Vorsorge und Hinweis

Ein **zuverlässiger Zecken- und Mückenschutz**, regelmäßige tierärztliche **Kontrollen** sowie **Aufmerksamkeit** im Alltag sind die beste Vorsorge.

Diese Informationen dienen als allgemeine Orientierung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine genaue Abklärung, Diagnose und Behandlung kann ausschließlich durch eine Tierärztin oder einen Tierarzt erfolgen.

Bei Fragen oder Unsicherheiten wenden Sie sich bitte immer an Ihren Tierarzt des Vertrauens.